

Winterspass ab 1300 Meter Seehöhe

Pistenvergnügen, Langlaufen, Rodeln oder gemütlich durch die Landschaft wandern

VON ADI LIPPNER

Der winterliche Spass beginnt in Liechtenstein auf einer Höhe von 1300 Metern. Ob in Steg, einem kleinen Weiler im Saminatal oder auf 1600 Metern Seehöhe in Malbun, das Berggebiet lockt mit vielfältigen Möglichkeiten. Gäste und Einheimische fühlen sich dort wohl, ganz einfach, weil man sich schnell kennt und den Winterspass gerne gemeinsam geniesst.

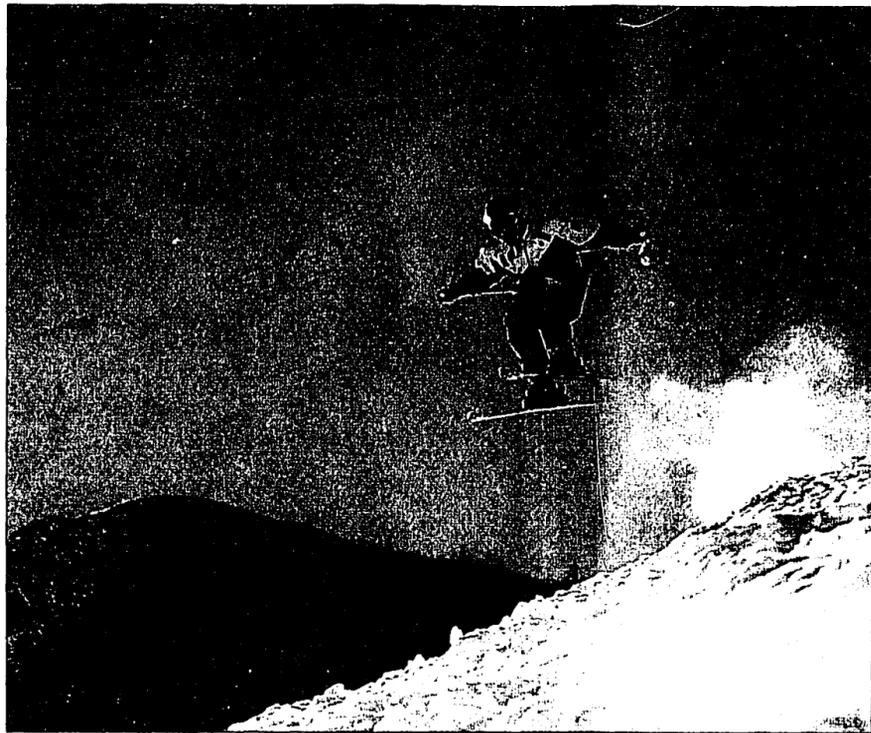
Ihre Spuren im Schnee können Loipenfans in Steg ziehen. Vom kleinen Weiler im Saminatal führen nicht nur Winterwanderwege leicht ansteigend taleinwärts. Das kleine Langlaufparadies hat sich längst über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Für Ambitionierte gibt es Loipen durch verschneite Wälder. Wers gemütlich mag, wählt die extra dafür angelegte Loipe und auch wer nachts laufen will, der kann seine Passion auf der Steger Nachtloipe ausleben.

Leichter Anstieg und flotte Abfahrt

Nicht weit vom Loipenparadies weg, auf der Alp Sücka, treffen sich Winterwanderer und Schlittelfans. Gemütlich kann der leichte Anstieg von



Auch Langläufer geniessen die herrliche Umgebung.



Das Liechtensteiner Berggebiet ermöglicht traumhafte Wintersporttage. (Bilder: FL-Tourismus)

Steg aus bewältigt werden. Entweder kann die Abfahrt auf der 1000 Meter langen Rodelbahn direkt genossen oder die Erwartung auf den Genuss durch einen Besuch im Bergrestau-

rant noch etwas hinausgezögert werden. Auf der Naturrodelbahn Sücka ist das winterliche Vergnügen nicht auf den Tag beschränkt, die Abend- und Nachtstunden werden gerne zu einer Mondscheinpattie genutzt.

Übersichtliches Bergdorf

Malbun mit seinen Skigebieten bis auf 2000 Metern Seehöhe ist ideal für die ganze Familie. Während die Eltern gemütlich auf zwei Brettern die Piste geniessen, vergnügt sich der Nachwuchs bereits auf dem Snowboard. Dank der Übersichtlichkeit des kleinen Bergdorfes geht niemand verloren. Zwei Sesselbahnen, eine nach Sareis und eine ins Täle, dazu

vier Skilifte mit den Bezeichnungen Schneefucht, Hocheck, Täle und Pradamee und ein Ponylift bringen sowohl Anfänger wie auch Köhner in attraktive Höhen.

Damit auch alle dem Pistenvergnügen gewachsen sind, besteht die Möglichkeit, Unterricht vor Ort zu geniessen. Die Ski- und Snowboardschule bietet Unterricht für Kinder und Erwachsene an. Gelernt wird in Klassen oder auf Wunsch auch im Privatunterricht. Für Snowboarder gibt es Schnupper- und Einsteigerkurse.

Auf dem Natureisplatz in Malbun treffen sich Anhänger der schnellen Kufen, um ihrem Hobby zu frönen. Schlittschuher können vor Ort gemietet werden.

Blick von Triesenberg auf das Nebelmeer

Im Herbst hält die wettermässige «Zweiklassen-Gesellschaft» Einzug in Liechtenstein. Während im Tal alles im dichten Nebel versinkt, geniessen die Leute am Berg stahlenden Sonnenschein und eine traumhafte Aussicht auf die umliegenden Bergketten und das Nebelmeer. Alljährlich nehmen die «Nebelflüchtlinge» den Weg in die Höhe unter die Räder oder ab und zu auch unter die Füsse, um wenigstens ein paar Stunden die Sonne geniessen zu können. Ob im kleinen Dorf Planken oder in Triesenberg: Gut ausgebaute und markierte Wander- und Spazierwege laden zu einem unbeschwertem Aufenthalt über dem Nebel ein. Alljährlich wartet Triesenberg mit einer ganz besonderen Spezialität auf: «Die Triesenberger-Wochen, sie dauern noch bis 12. November, versprechen kulinarische Köstlich-



keiten aus der «Walserküche». Verschiedene Gaststätten beteiligen sich an dieser, bereits zum 24. Mal durchgeführten Aktion. Auch die Verantwortlichen des Walser Heimatmuseums haben das Thema aufgegriffen. «Wenn das Tal langsam im Nebel versinkt, wird es am Berg erst richtig schön», heisst es in der neuen Multivisionsschau. Ein Spaziergang am Berg, ein Besuch des Heimatmuseums und als krönender Abschluss ein Essen aus der «Walserküche», dies ist nicht nur für neblige Tage ein willkommenes Programm.

Lehrreiches entdecken

Auch während den Spätherbst- und Wintermonaten kann in Liechtenstein so manches entdeckt werden. Winterwanderwege führen zu verschiedenen Plätzen und lassen die Erholungssuchenden die Natur sozusagen vor der Haustüre erleben. Besonders empfehlenswert sind der Waldlehrpfad Triesenberg, der Naturlehrpfad Mauren, die Ruinen der Oberen und Unteren Burg in Schellenberg und das Vogelparadies «Birka» zwischen Schaanwald und Mauren. Auch eine Wanderung von Vaduz zum Schloss, welches seine Eindrücklichkeit erst aus der Nähe offenbart, ist ein Erlebnis.

Der «Historische Höhenweg», auch bekannt unter der Bezeichnung Höhenweg am Eschnerberg, stellt ein anschauliches Bild der wechselvollen Geschichte dieses Lebens- und Wirtschaftsraums dar. Neben verschiedenen Informationstafeln bietet der Pfad viel Abwechslung: Insgesamt teilt sich der «Historische Höhenweg» in fünf verschiedene Wege auf, die verkehrsfrei und jeweils mit einem einheitlichen Signet markiert sind.

Wer Liechtenstein und seine Besonderheiten genauer kennen lernen will, dem wird die Lektüre des Wanderbuches «Mit offenen Augen durch Liechtenstein» empfohlen. Wanderwege im Tal werden in 16 Etappen eingeteilt und sind ausführlich beschrieben. Eine sinnvolle Ergänzung zum Wanderbuch ist die Wanderkarte Fürstentum Liechtenstein (Massstab 1: 25 000). Die Karte ist im Buchhandel und in den Informationsbüros von Liechtenstein Tourismus erhältlich.



Die Winterwelt im Tal ermöglicht auch das Fitnesstraining auf dem Fahrrad. 90 Kilometer markierte Radwanderwege führen durch die Talebene auf beiden Seiten des Rheins und rund um den Eschnerberg. In den meisten Gemeinden besteht die Möglichkeit, bei Bedarf Fahrräder zu mieten.

Starke Signale von staatlicher Seite

Tourismusgesetz Liechtenstein: Klare Positionierung mit «Fürstliche Momente»

Weder Schönheit noch touristische Angebote sind ein Erfolgsfaktor. Für die gezielte Vermarktung sind ein klares Konzept und die Positionierung im Markt nötig. Liechtenstein erfüllt diese Voraussetzungen dank dem Tourismusgesetz.

Seit dem 1. September 2000 ist das neue Gesetz in Kraft. Damit ist die Grundlage für die weitere Entwicklung des Tourismus geschaffen. Geregelt sind auch der finanzielle Rahmen und der Handlungsspielraum. In Zentrum des neuen Tourismusgesetzes steht die Errichtung der öffentlichen Anstalt «Liechtenstein Tourismus», welche mit dem Marketing für den Tourismus nach innen und aussen betraut ist. Liechtenstein Tourismus wird durch einen Leistungsauftrag der Regierung gesteuert.

Erteilt wird dieser Leistungsauftrag aufgrund einer fachlichen Empfehlung und Beratung aller am Tourismus partizipierenden, durch die Versammlung der Tourismuswirtschaft und auf Vorschlag des Verwaltungsrates.

Bereits im Januar dieses Jahres wurden das neue Logo von Liechtenstein Tourismus mit dem Claim «Liechtenstein – Fürstliche Momente» und die

neuen Werbebroschüren der Bevölkerung präsentiert.

Der neue Auftritt ist gemäss den Verantwortlichen auch ein Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses als Ferienland. Liechtensteins Landschaft und Angebote unterscheiden sich nicht prinzipiell vom umliegenden Alpengebiet. Die Kleinheit

stein hat dadurch den Reiz des Besonderen.

Vor der Erarbeitung des neuen Gesetzes wurde die Erfahrung gemacht, dass, wer nicht kommuniziert und offensiv auf die Gäste zugeht, schnell rückläufige Aufenthaltszahlen zur Kenntnis nehmen muss. Mit starken Signalen von staatl-

genommen wird, wurde das Schiff auf Kurs gebracht. Bis zur Verwirklichung des Tourismusgesetzes wurden mehrere wichtige Weichenstellungen vorgenommen.

Im Juni 1997 entstand unter breitem Einbezug von verschiedenen Leistungsträgern ein neues Grobkonzept für den liechtensteinischen Tourismus. Dieses wurde ein Jahr später in Richtung eines Marketingkonzeptes weiter verfeinert und im August 1998 von der Regierung zur Kenntnis genommen. Ein wesentlicher Bestandteil des Marketingkonzeptes bildete dabei die klare Positionierung mit der Tourismusmarke «Fürstentum Liechtenstein» sowie das klare Ziel der Konzentration der Kräfte. Dazu gehörte auch die Erarbeitung eines visuellen Erkennungszeichens für die Feriendestination Liechtenstein sowie ein neues Ferienmagazin und eine neue Gästezeitschrift.

Zusätzlich wurde im Marketingkonzept ein Vorschlag einer möglichen Umstrukturierung der bisherigen Fremdenverkehrszentrale ausgearbeitet. Ab Mitte 1999 schliesslich entstand ein Gesetzesentwurf, der einer breiten Vernehmlassung unterzogen wurde. Der Gesetzesentwurf wurde im Frühjahr 2000 im Parlament beraten und verabschiedet.



Die tiefverschneite Winterlandschaft verspricht, nebst verschiedenen Sportmöglichkeiten, auch Ruhe und Erholung.

und die Staatsform hingegen heben Liechtenstein von anderen Alpenländern ab. Liechten-

cher Seite, damit Liechtensteins Wert als Ferienland künftig wieder vermehrt wahrge-